



Cancale -

Paradies für Austernliebhaber



Seit Jahrhunderten werden Austern im französischen Cancale geerntet und verarbeitet.

Das Städtchen liegt an der malerischen *Smaragdküste* im Norden der Bretagne. Das ganze Jahr über kommen Touristen in den Ort, um die Delikatesse zu verkosten.



Cancale bezeichnet sich selbst als die „Austernhauptstadt“ der Bretagne. Hier werden in der Gezeitenzone Austern gezüchtet die unter Kennern einen sehr guten Ruf genießen.

Cancale liegt im Nordwesten der Bucht von Mont-Saint-Michel und etwa zehn Kilometer östlich von Saint-Malo, an der Côte d'Émeraude.





Hafenpromenade von Cancale

Am Ende der Hafensperrade liegt das Paradies für Austernliebhaber :

Ein halbes Dutzend farbige Buden, bis zum Bersten gefüllt mit den scharfkantigen Schalen.

Pazifische Felsenaustern, gezüchtete und wilde, flache Austern, große, mittlere, kleine – sie alle sind für einen Spottpreis zu haben - und werden gleich am Stand geöffnet und mit Zitrone auf einem Plastikteller angerichtet. Zur dégustation, zur Verkostung, noch vor Ort.











Dol-de-Bretagne



Der Ort **Dol** liegt im Norden der Bretagne, etwa 20 km von Cancale und etwa 6 km von der Bucht des Mont-Saint-Michel entfernt.

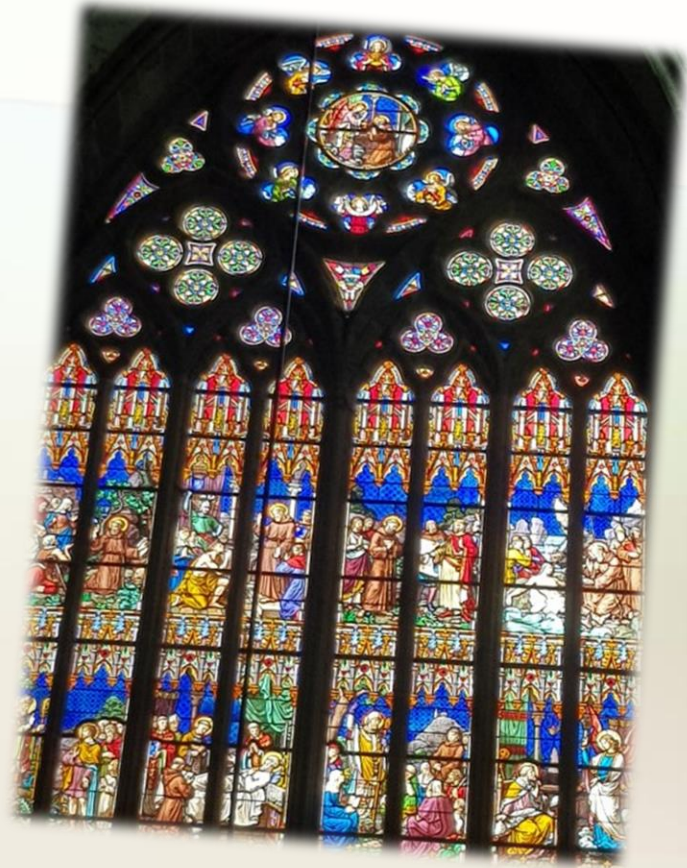
Dol erwartet die Besucher mit ganz besonderen architektonischen Schätzen:

Die Kathedrale Saint-Samson, ein Schmuckstück der bretonischen Gotik, sowie zahlreiche mittelalterliche Wohnhäuser und vieles mehr.











Nicht nur die Kathedrale, auch die schönen Herrenhäuser in der Grande-Rue-des-Stuarts ziehen uns in ihren Bann.

Das aus dem 12. Jahrhundert stammende **Haus der Petits Palets** ist eines der ältesten erhaltenen Häuser der ganzen Bretagne!















Etwa 2 km südöstlich von *Dol-de-Bretagne* bestaunen wir den **“Menhir vom Champ-Dolent”** das größte aus der Jungsteinzeit (spätes 5. Jahrtausend v. Chr.) stammende, aufrechtstehende Steinmonument Frankreichs.

Der Menhir ist seit dem Jahr 1889 als Monument historique anerkannt. Der wahrscheinlich mittels Baumstammrollen und -hebeln aus einer Entfernung von mindestens 4 km herbeigeschaffte ca. 9,50 m hohe und ca. 150 t schwere Granitstein ist durch Naturkräfte und wahrscheinlich auch von Menschenhand auf allen Seiten geglättet.